

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



Die Zeit sein lassen.

Anke Maggauer-Kirsche





Was mich bewegt!

Das neue Pfarrzentrum bewährt sich

Das erste Arbeitsjahr im neuen Pfarrzentrum geht dem Ende zu. Der Umbau bewährt sich. Wir haben eine große Freude damit. Bei den Veranstaltungen strahlt es eine gute Atmosphäre aus. Das Foyer lädt immer wieder ein, sich noch auf ein Gläschen zusammenzustellen und miteinander zu reden. Der Pfarrsaal bietet für ca. 100 Personen bei Tischen Platz. Immer wieder: herzlichen Dank allen, die durch ihre Mitarbeit und ihre Spende zum Gelingen beigetragen haben. Was steht noch aus? Die Mauer zwischen Pfarrhof und Pfarrzentrum bekommt noch eine Abdeckung mit Schwalbenschwanzziegeln und wird farblich dem Pfarrhof angepasst.

Gemeinderat Oberndorf lehnt Subvention für Umbau des Pfarrzentrum ab

Der Gemeinderat Oberndorf hat unser Ansuchen um Subvention (mit den Stimmen der SPÖ/FPÖ gegen die ÖVP) für den Umbau des Pfarrzentrums abgelehnt. Es überrascht mich und macht mich betroffen, dass sich in der Ablehnung wohl auch eine oppositionelle Haltung gegenüber der Kirche widerspiegelt. Das Protokoll der Gemeinderatssitzung wird darüber näheren Aufschluss geben.

Mit der Verlegung des Kriegerdenkmals und der Pflasterung des „Kirchenplatzes“ hat die Gemeinde (mit Zustimmung des Pfarrgemeinderates) einen sehr schönen Platz geschaffen, der für vielfältige Veranstaltungen genutzt werden kann. So rückt die Kirche noch näher in das Zentrum. Der Platz ist wohl auch für die Stadt ein großer Gewinn, da für Veranstaltungen im Zentrum nicht immer gleich die Straße gesperrt werden muss. Herzlichen Dank Herrn Bürgermeister Staudinger und der Stadtgemeinde für die Neugestaltung.

Pfarre Niederthalheim kommt wieder zu unserem Seelsorgeraum

Pfarrer Msgr. Hermann Bachinger beendet mit 31.8.2015 seinen Dienst als Pfarrer in der Pfarre Wolfsegg. Er bleibt weiter Pfarrprovisor in der Pfarre Niederthalheim. Die Pfarre Niederthalheim kommt damit wieder zum Seelsorgeraum Schwanenstadt.

Die Ausbildung des Seelsorgeteams der Pfarre Rüstorf geht dem Ende zu. Bernadette Kamplleitner (zuständig für Gemeinschaft „Koinonia“), Wilbirg und Martin Hüpfel (Liturgie),

Anni Hoffman (Caritas) und Margit Schmoller sind als Seelsorgeteam ab September für die Pfarre verantwortlich.

Neue Ministranten und Ministrantinnen

Zur ersten Ministrantenstunde für die Neuen kamen sieben Mädchen und sechs Buben von den heurigen Erstkommunionkindern. Ich bitte die Eltern der Ministranten und Ministrantinnen um ihre Unterstützung, damit die Kinder auch dem Dienst, den sie übernehmen, nachkommen können. Leider mangelt es in der letzten Zeit öfters bei der Verantwortlichkeit und des Öfteren musste der Mesner den Ministrantendienst übernehmen.

Herzlichen Dank den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!

Durch eure Mithilfe ist vieles möglich. Ich freue mich über euer vielfältiges und verantwortungsvolles Engagement! Durch euch lebt die Pfarre.

Pfiati God – Maiandacht in Redlham

Rückwirkend mit 1.1.2015 wurden die Ortschaften Redlham und Einwartung auf Wunsch der dortigen Bevölkerung und mit Zustimmung der Pfarrgemeinderäte von Attnang und Schwanenstadt der Pfarre Attnang „eingepfarrt“. Sie sind Schulsprengel Attnang. Dadurch ergab sich auch ein größeres Zugehörigkeitsgefühl zu dieser Pfarre. Ein Teil von Attnang (früher Piesing Nord) ist Schulsprengel Schwanenstadt. Dieser Teil bleibt auch bei der Pfarre Schwanenstadt.



Bei der Maiandacht am 21.5.2015 in Redlham, zu der auch die Einwarter kamen, übergab Pfarrer Part in einem symbolischen Akt die Landkarte von diesen Ortschaften an Pfarrer Alois Freudenthaler. Abschließend luden noch der „Alt- und Neupfarrer“, sowie Bürgermeister Hans Forstinger zu Speis und Trank ins Gasthaus Ahamer ein.

Pfarrgrenzen dienen nicht der Ausgrenzung, sondern dass zumindest jemand zuständig ist. Natürlich ist jeder und jede sowohl in der Pfarre Attnang als auch weiterhin in der Pfarre Schwanenstadt willkommen.

Helmut Part, Pfarrer



Was ist Urlaub?

... weg vom Alltag, andere Menschen, eine fremde Umgebung, neue Eindrücke!
Wir suchen Entspannung – das sagt uns, dass viel Spannung in unserem Leben ist:
 > weil es viel Spannendes gibt oder
 > weil wir unter Spannung (manche auch unter Hochspannung) stehen.

Was passiert, wenn wir uns entspannen?

Der Atem und der Puls werden langsamer, das Blickfeld wird weiter, die Wahrnehmung wird bewusster. Die Antennen werden empfangsbereit – für Neues und/oder für die eigenen Bedürfnisse. Der natürliche Rhythmus kann sich einstellen und die Gedanken können schweifen. Gespräche brauchen keine Uhr und die Stille nimmt sich Raum. Entscheidungen haben Zeit zu reifen. Der Körper und die Seele speichern Wärme und Genuss für später.

aber: Entspannung passiert nicht von allein

- > ich soll nicht denken, dass Ablenkung Entspannung ist.
 - > ich muss es zulassen, vielleicht sogar üben
 - > ich muss mich einlassen wollen, auf das, was aus mir kommt
- ### Was kann ich dabei gewinnen?
- > Erkenntnisse über mich und mein Leben
 - > Kraft für alle geliebte und ungeliebte Arbeit
 - > Kreativität, weil Zeit zum Querdenken ist
 - > Energie, weil der „richtige Treibstoff“ unsere Ressourcen erhöht

So wie kleine Kinder spielen, versunken, ohne Gefühl für Zeit und Raum, ähnlich einer Meditation, so kann Entspannung entstehen. Urlaub passiert in mir.

Text: Regina Steiner

Im Gespräch mit Pfarrer Helmut Part und Daniela Neumüller

Was macht es aus, dass es für dich Urlaub ist?

Der Urlaub unterbricht den Alltag und ich kann mich auf den anderen besser einlassen. Es ist Zeit für alles, was passiert, nichts muss auf der Stelle geschehen.

Urlaub bedeutet weniger Zwang, Zeit ohne Termine, man macht die eine Sache fertig und beginnt dann mit der nächsten.

Im Urlaub sind wir zu zweit für die „tägliche Versorgung“ da, das entlastet und macht mehr Spaß.

Leider können wir es zu Hause schwer umsetzen, vielleicht liegt es am Rollenverständnis in unserer Familie, jeder hat im Alltag seine Aufgaben, die in der freien Zeit nicht einfach abgelegt werden können. Diese Rollen sind im Urlaub - weg von zu Hause - aufgebrochen.

Hat Urlaub für dich einen Mehrwert, eine spirituelle Komponente?

Der Mehrwert ist für mich die Gemeinschaft, das Zusammenwachsen als Familie.

Das Einbauen in den Alltag ist schwierig, gelingt nur in Anfängen.

Allerdings braucht es keinen langen Urlaub um das Gemeinschaftsgefühl zu intensivieren, eine Übernachtung am Attersee, mit Zelt und Lagerfeuer, reduziert auf ganz wenig, kann genügen.

Meine Mutter-Kinder-Urlaube in Bad Daxberg hatten auch Mehrwert. Impulse an die Mütter eröffneten neue Gedankengänge und wir setzten uns mit gewissen Themen auseinander. Nach diesen Wochen waren ich und die Kinder entspannt und harmonisch aufeinander eingespielt.

Aufgefallen ist mir nach dem Urlaub, dem Partner fehlen diese Erfahrungen und die intensive Beziehung besteht nur zwischen mir und den Kindern. Spirituell ist Urlaub für mich in dem Sinn, dass man achtsam um und durch die Welt geht, und das auch den Kindern eröffnet.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert auch im Urlaub bewusst Zeit zu finden um die eigene Gottesbeziehung zu vertiefen.

Interview mit Daniela Neumüller

Was macht es aus dass es für dich Urlaub ist?

Es bedeutet für mich keinen Termin zu haben und einfach so spontan in den Tag hineinleben zu können.

Hat Urlaub für dich einen Mehrwert, eine spirituelle Komponente?

Spirituell ist es, wenn ich Zeit habe mich dem zuwenden zu können, was ich noch gerne mache.

Für mich geht das gut zu Hause, weil es viel gibt, was ich gerne tue, z.B. der Garten mit der Hängematte im Sonnenschein und mein „Planschbecken“ ...

Früher bin ich öfter weggefahren ohne Ziel und einfach stehengeblieben, wo mich die Landschaft angesprochen hat. Ich bin dann gerne auf Feldwegen ein Stück spazieren gegangen, habe in mich hineingehört. Es waren auch Kirchen oder andere Bauwerke, die ich einfach auf mich wirken lassen habe. Dabei habe ich in mich hineingehört, was sie in mir wachrufen. Ich bin im Urlaub gerne alleine, das gibt mir Freiheit und es ist gut einmal nicht von außen herausgefordert zu werden.

Interview mit Helmut Part, Pfarrer



Segovia

Kastilien

Auf den Spuren der Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz

An dieser besonderen Pfarr-Reise aus Anlass der 500. Wiederkehr des Geburtstages der großen spanischen Mystikerin und Kirchenlehrerin nahmen 12 Personen aus dem Seelsorgeraum Schwanenstadt teil.

Text: Gabi Kronlachner



Pfarr-Reise Spanien, Segovia

Avila: Wir wanderten auf den Spuren der Hl. Teresa, der Begründerin des Ordens der „Unbeschulten Karmelittinnen“. Besonders beeindruckend waren die zinnenbewehrte Stadtmauer mit 88 Türmen und neun Stadttoren, die wir von unserem Hotel aus täglich bewundern konnten.

Madrid: mit seinen schönen Plätzen, El Escorial, eine herrliche Schloß- und Klosteranlage beeindruckten.

Segovia: Das römische Aquädukt, malerische Gassen und die mächtige Burg Alcazar. Ein Gottesdienst in der Karmelitenkirche des Hl. Johannes vom Kreuz.

Toledo: Besichtigungsrundgang in der Weltkulturerbe Stadt Toledo, die Altstadt, mit dem gotischen Dom, das jüdische Viertel.

Arevalo: Im historischen Zentrum gewinnt man einen Eindruck von der Lebensweise der Kastilier. Anschließend Besichtigung eines Weingutes .

Alba de Tormes, einer der meist-besuchten Wallfahrtsstätten in Spanien, die Gebeine der Hl.Teresa ruhen in einem kostbaren Schrein in der Klosterkirche. An diesem besonderen Ort durften wir einen Gottesdienst feiern.

Salamanca: eine traditionsreiche Universitätsstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Die täglichen Morgengedanken von Helmut im Bus, den wir mit einer Gruppe aus der Pfarre Ried im Innkreis und einer Gruppe aus Tirol teilten, und die sehr gute Reisebegleitung von Isabella mit vielen Informationen über Land und Leute ließ diese Reise zu einem schönen Erlebnis werden.

Text von der Hl. Teresa:

„Tu deinem Leib des Öfteren etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen.“

Tägliches Lied im Bus: Nada de turbe...

Text: Teresa von Avila

Übersetzung:

„Nichts soll dich verwirren, nichts dich erschrecken. Alles geht vorbei, Gott allein bleibt derselbe. Die Geduld erreicht alles. Wer Gott hat, dem fehlt nichts: Gott allein genügt.“



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt,
Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt
Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an:
pfarrblatt.miteinander@gmx.at.
Hersteller: Vöcklabruck; Verlagsort: Schwanenstadt
Herstellungsort: Vöcklabruck
Das nächste miteinander erscheint am 4. Okt. 2015
(Redaktionsschluss: 13. Sept. 2015).

Osterfeier im Seniorenheim

„Wir wollen den Osterfrieden und die Freude über die Auferstehung verbreiten!“ – mit diesem Ziel gestaltete die Jungschar heuer ein gelungenes Projekt, das in Form der Osterwortgottesfeier im Seniorenheim einen netten Ausklang fand. In den Wochen vor den Osterferien verzierten wir fleißig Weihwasserfläschchen für die Bewohner des Seniorenheims, studierten einige Lieder ein und bereiteten die Texte

vor. Beim gemeinsamen Feiern konnte man dann in den Augen von Jung und Alt die Freude sehen und bei der Überreichung des kleinen Ostergeschenks in Form der Weihwasserfläschchen kam es auch zu regem Austausch zwischen den Generationen. Es lässt sich somit sagen, dass es für uns alle ein Gewinn und eine wertvolle Erfahrung war, die uns in guter Erinnerung bleiben wird.

Text: Viktoria Pfarl



Erstkommunion



Pfarrer: Helmut Part
Religionslehrerinnen:
 2a, 2b Margit Schmoller
 2c, 2d Petra Rachbauer
Direktorin:
 Silvia Hutterer

2c-Klasse
 Roswitha Friedl

2a-Klasse
 Margit Simmer



2d-Klasse
 Elisabeth Lindorfer



2b-Klasse
 Anna Müller



Fotos: Foto Werk Statt: Michael Hofstätter

Wer besitzt ein selbst geschmiedetes Kreuz?



... alle die Jugendlichen aus der heurigen Firmvorbereitung, die beim Schmiedeworkshop (in Bad Wimsbach) teilgenommen haben!

Text: Regina Steiner

Es gibt viele spannende Wege sich mit christlichen Inhalten auseinander zu setzen und gerade Jugendliche wollen dies auf ihre Weise tun. Es geht dabei um mehr als um Symbole. Die jungen Leute setzten sich mit Themen wie Armut und Flucht auseinander, sie versuchten sich in Bettler hineinzusetzen. Sie pilgerten mit dem Rad und wanderten

am Ostermorgen um 5 Uhr früh auf den Philippsberg zur Auferstehungsfeier. Bei der Gestaltung der Jugendmesse sind viele dieser Themen eingeflossen und haben vielleicht auch andere zum Nachdenken gebracht.

Am Sonntag, den 7. Juni wird die Firmung von Kan. KonsR Dr. Martin Füreder gespendet.

Tarockturnier



32 Tarockantinnen und Tarockanten spielten leidenschaftlich auf, es wurde gelacht und gehadert, gejubelt und getröstet.

Es gab viele tolle Preise, den Spendern sei Dank gesagt, vor allem Heini Staudinger, der das Turnier mit Gutscheinen großzügig sponserte.

Ein geselliger Nachmittag in lustiger Gemeinschaft und mit einem Gesamtergebnis von 800 Euro zugunsten des neuen Pfarrzentrums.

Fam. Starl, Schobesberger, Wittmann u. Rössler

Freud und Leid in unserer Pfarre

März bis Mai 2015

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Mia Bieregger, Uferweg 2
Sarah Sophie Knabl, Graben 6
Miriam Breitwieser, Schlatt 34
Stella Andrea Nöhmayer, Am Schwanbach 10/22
Lea Sophie Sora, Johann-Fuchsstraße 7/21
Malea Leitner, Uferweg 5/32
Johannes Franz August Ratzinger, Staig 4
Ella Theresia Willeit, Stadtplatz 56/12

Theresa Obermaier, Piesing 17
Markus Maximilian Kastner, Breitenschützing 6
Luisa Seyrl, Kaufing 20
Veronika Weninger, Breitenschützing 6
Paul Raphael Kronlachner, Siebenbürgerstraße 21
Maximilian Wimbauer, Lehen 28
Christopher Kellner, Linz
Joschua Bracher, Attnang-Puchheim

In die Ewigkeit gingen uns voraus



Gertraud
Achleitner
59 Jahre



Maria
Kroißmayr
93 Jahre



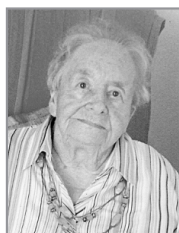
Alois
Neudorfer
67 Jahre



Helmut
Igelsböck
62 Jahre



Maria Anna
Steininger
86 Jahre



Gertrud
Pumberger
86 Jahre



Maria
Kroiß
88 Jahre



Herbert
Mair
70 Jahre



Heidi
Dambauer
64 Jahre



Margareta
Kern
85 Jahre



Helmut
Harreiter
60 Jahre



Peter
Marxbauer
58 Jahre



Margaretha
Vogl
74 Jahre



Marco
Ungar
23 Jahre

TERMINE

Sonntag, 07. Juni 2015

10:00 Uhr: Firmung mit Dr. Martin Füreder

Dienstag, 09. Juni 2015

19:30 Uhr: KMB: Die Fähigkeit zu Radikal Bösem; Warum sind Menschen zu solchen Gräueltaten, wie sie während des NS-Regimes stattfanden oder heute unter der IS stattfinden, fähig. Würden wir uns heute dagegen verwehren? Impuls mit anschließender Diskussion; Pfarrzentrum

Samstag, 13.06.2015

Fest der Kulturen
16:00 Uhr, Pfadfinderheim Sparkassenpark

Mittwoch, 17.6.2015

„Teller Geschichten aus Rumänien“
19:00 Uhr: mit Sr. Ingrid Sturm;
Pfarrheim Bach

Donnerstag, 25. Juni 2015

kfb-Ausflug
Abfahrt: 12:30 Uhr beim Rudolf-Staudinger-Parkplatz. Wir besichtigen: Kräuter & Gewürzhof „Schneiderbauer“, Lamprechten, Bienenlehrpfad und Einkehr am „Loryhof“, Wippenham. Rückkehr in Schwanenstadt ca. 21:30 Uhr, Anmeldung im Pfarrbüro; Kosten € 20,-

Sonntag, 28. Juni 2015

10:00 Uhr: Kinderwortgottesdienst mit anschließender Wanderung;
Pfarrzentrum

Sonntag, 05. Juli 2015

Pfarrcafe und EZA-Verkauf
Margit Schmidinger, Schiller Herbert und Hans Tropper feiern ihre runden Geburtstage, die Pfarrbevölkerung ist herzlich eingeladen;
Pfarrzentrum

Samstag, 15. August 2015

09:30 Uhr: Messfeier mit Kräutersegnung
18:00 Uhr: Andacht mit Kräutersegnung bei der Kapelle in Staig

Dienstag, 06. September 2015

Bergmesse

Sonntag, 13. September 2015

11:00 Uhr: Pflaster-Rummel rund um die Kirche

Sonntag, 04. Oktober 2015

09:30 Uhr: Erntedankfest
Nach dem Gottesdienst: Pfarrcafe und EZA-Verkauf;

Sonntag, 18. Oktober 2015

10:00 Uhr: Jubelpaarmesse; Der Kirchenchor singt die Orgelsolo-Messe von W. A. Mozart.

Jungschar- und Ministrantenausflug:

4.07.2015: „Rodeln am Grünberg“

Jungscharlager:

19. bis 25.07.2015 in Spital am Phyrn

PRIMIZSEGEN

Am 1. August wird Philipp Supper (Cousin von Schiller Herberts Schwiegersohn) bei der Abendmesse um 19 Uhr den Primizsegen erteilen.

zu meiner Person:

Nach einer klassischen schulischen Laufbahn (Volksschule und anschließend acht Jahre Gymnasium) war für mich klar, dass ich nach der Matura ein Jahr als Zivildienstler arbeiten wollte – einerseits, um mich sozial zu engagieren, andererseits, um mir bewusst Zeit für mich zu nehmen und zu überlegen, wie es danach weitergehen sollte. Ich machte die Ausbildung zum Rettungssanitäter und war mit Begeisterung Rettungsfahrer: ein Jahr als Zivildienstler und danach vier Jahre als Freiwilliger. Mit 19 Jahren trat ich ins Priesterseminar der Diözese Eisenstadt ein und absolvierte mein Theologiestudium. Mittlerweile bin ich 26 Jahre alt, wurde im Dezember 2014 zum Diakon geweiht und leiste derzeit in Südburgenland mein Pfarrpraktikum. Im Frühjahr bereite ich mich auf meine Priesterweihe vor, die ich am 26. Juni 2015 in Eisenstadt empfangen werde.



SAMSTAG, 13.06.2015 FEST DER KULTUREN

EINANDER KENNENLERNEN

16:00 bis 21:00 Uhr im
Pfadfinderheim Sparkassenpark
Das erste Fest der Kulturen bietet:
Musikalische Vielfalt, Kennenlernen
der Nachbarn, Internationale
Köstlichkeiten, unterhaltsames
Programm für Kinder und
Erwachsene
mit:
Trommelband mit Pepi Kramer
BalkanFOLK
Schwanenstädter SchülerInnen
Pfadfinder
Turnverein
Sportclub
Vokshilfe OÖ

Eintritt frei
**Die Veranstaltung findet nur bei
Schönwetter statt!**

MESSE MIT GEBÄRDE

Jeden 1. Sonntag im Monat

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:
7:30-11:30 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@
dioezese-linz.at,
www.pfarre-schwanenstadt.at

Nimm dir Zeit zum Träumen, das ist der Weg zu den Sternen.
Nimm dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Klarheit.
Nimm dir Zeit zum Lachen, das ist die Musik der Seele.
Nimm dir Zeit zum Leben, das ist der Reichtum des Lebens.
Nimm dir Zeit zum Freundlichsein, das ist das Tor zum Glück.

miteinander



Der ungeduldige Reisbauer

Im Staate Song gab es viele Reisbauern. Kim war ein sehr ungeduldiger Bauer. Er hatte ein großes Reisfeld, das er fleißig mit Reissetzlingen bebaute. Jeden Tag ging er zu seinem Feld und schaute, wie hoch die Gräser schon waren. Doch es schien ihm viel zu langsam zu wachsen. Deshalb zog er sie alle ein Stückchen in die Höhe und kam ziemlich erschöpft nach Hause. „Heute bin ich wirklich müde,“ erklärte er seiner Familie, „habe ich doch den ganzen Tag lang den Setzlingen beim Wachsen geholfen.“

Da lief sein Sohn zum Felde hin und sah, dass alle Reispflanzen verwelkt waren. Die Ungeduld des Bauern hatte alles kaputt gemacht.

Die Geschichte zeigt uns,
dass der Mensch nicht alles machen kann.
Es braucht Zeit und Geduld, damit etwas reifen kann.
Die Natur hat ihre eigenen Gesetze an die wir uns halten müssen. *(Lesung beim Fest des Lebens am 31. Mai 2015)*